

OE v. 17.10.12

# BiG-Bildungszentrum kooperiert mit Technischer Uni Stettin

## Der gestern unterzeichnete Vertrag kann Weichen für den Export der Ausbildung zum europäischen Energiemanager und Know-How-Transfer in beide Richtungen stellen.

Von Eckhard Oberdörfer

**Greifswald** – Das BiG-Bildungszentrum und die Zachodniopomorski Uniwersytet Technologiczny w Szczecinie (Westpomersche Technische Universität in Stettin) haben gestern einen Kooperationsvertrag geschlossen. In der Odermetropole unterzeichneten Prorektor Prof. Mikolaj Protasowicki und BiG-Geschäftsführerin Dr. Antje Mayfarth die Papiere, die eine strategische Partnerschaft beider Bildungseinrichtungen besiegeln sollen.

An der Technischen Universität Stettin gibt es ein Schulungs- und Forschungszentrum für Erneuerbare Energien. Und im BiG wurde am 1. Februar dieses Jahres die Deutsche Energieagentur gegründet, erläutert die Geschäftsführerin sachliche Gründe für die Zusammenarbeit. Am 7. September habe die erste Gruppe mit zehn Teilnehmern ihre Ausbildung am BiG begonnen. Für den nächsten gebe es schon zwei Anmeldungen.

„Wir wollen uns überregional als Dienstleister für Aus- und Weiterbildung für die Energiewirtschaft aufstellen. Dafür brauchen wir potente Partner“, sagt Mayfarth. Der Ausbildungsgang zum Europäischen Energiemanager sei derzeit

ein Alleinstellungsmerkmal des BiG. Unternehmen werden darüber für Energieeffizienz sensibilisiert. Ein Export von Dozenten sei möglich. „Das Curriculum haben nur wir“, sagt Vertriebschef Axel Schäfer. Da das richtig Geld gekostet habe, werde sich jeder überlegen, ob er Vergleichbares auf die Beine stelle. Greifswalder Experten könnten Schülern und Arbeitnehmern erklären, dass Energieeffizienz mehr ist als Licht ausschalten und Heizung herunterdre-

● Die Polen wollen von Erfahrungen mit dem Erneuerbare Energien Gesetz profitieren.“ Axel Schäfer, Vertriebschef des BiG

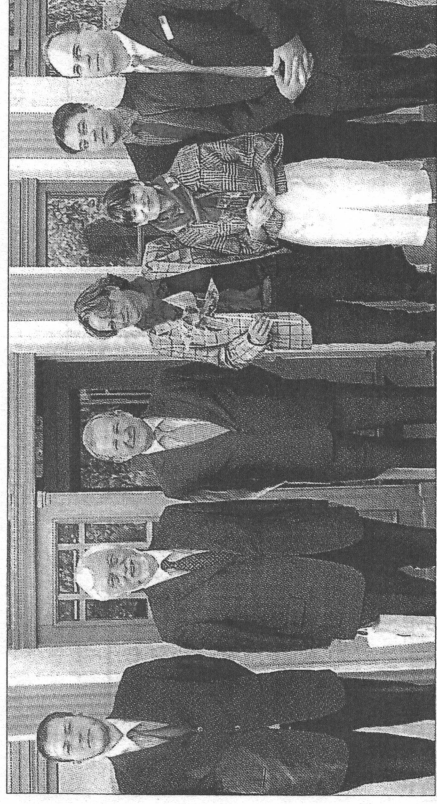
gen der deutschen Partner nutzen zu können, schätzt Schäfer ein. Das große Interesse zeige sich auch darin, dass auf Deutsch verhandelt wurde.

Unsere Nachbarn möchten von den hiesigen Erfahrungen mit dem Erneuerbare Energien Gesetz profitieren. „Die Polen müssen 2013 die EU-Forderung umsetzen, das 20

Prozent des Energiemixes auf die Erneuerbaren entfallen“, sagt Schäfer. „Derzeit sind es nur fünf bis sieben Prozent.“ Greifswald profitiere auch von der Partnerschaft. Das Schulungs- und Forschungszentrum im Bereich Erneuerbarer Energien im Stettiner Ortsteil Ostoja sei sehr gut ausgestattet. „Es ist unbedingt besuchenswert, es gibt sogar ein paar Zimmer für Gäste“, so Schäfer.

Zweites konkretes Vorhaben ist die gegenseitige Einladung zu Fachtagungen. „Am 22. November geht es um Licht“, erläutert Antje Mayfarth. Dazu habe man die Polen eingeladen. Ansonsten biete der Kooperationsvertrag einen großen Rahmen für Projekte aller Art.

Mitgereist in die Partnerstadt Stettin gereist war Oberbürgermeister Arthur König (CDU). „Greifswald kann ein Scharmier beim Ausbau der Zusammenarbeit mit Polen sein“, begründet er sein Engagement. Da sei noch viel möglich, obwohl schon manches laufe, setzt der Politiker hinzu. Beispielsweise nennt er das grenzüberschreitende Neugeborenencreening der Unimediziner, die Tätigkeit des Friedrich-Loeffler-Instituts als Referenzlabor für Polen und die Zusammenarbeit mit Pölitz (Police) beim Ausbau des Museumshafens.



Gruppenbild in Stettin mit BiG-Geschäftsführerin Antje Mayfarth und dem Stettiner Prorektor Mikolaj Protasowicki (4. und 5. von rechts).